

Pressemitteilung

Andy Warhol Retrospektive in Berlin

Berlin, 20.07.2001

Andy Warhol gehört zu den herausragendsten Künstlern des vergangenen Jahrhunderts. Sein Werk ist bereits selbst zum Mythos geworden. Heute erkennen wir, daß er der wahrscheinlich bedeutendste und wahrhaftigste Chronist seiner Zeit war. Der Künstler, der das konventionelle Tafelbild revolutionierte, der die Gewöhnlichkeit der Realität und die Konventionen der Massenkultur durchschaute, der die Individualität scheinbar emotionslos als Trugbild sah, evoziert noch immer grundlegende, radikale Fragen, die die Sprache der Kunst, die den Dialog zwischen Kunst und Gesellschaft betreffen. Andy Warhol hatte erkannt, daß sich jeder Ästhetikentwurf an der Ikonographie der Wiederkehr des immer Gleichen erweisen muß. Seine Absage an jede Künstler-Metaphysik, sein Beharren auf der Darstellung der Reproduktion des Alltags hat weitreichende Konsequenzen, die nur mit dem Wirken von Marcel Duchamp zu vergleichen sind. Andy Warhol hat nicht nur die Kunst als ein Medium der populären Kultur neu definiert, er hat die Art und Weise, wie wir die Welt sehen, verändert.

Zwölf Jahre nach der ersten umfassenden Retrospektive des Museum of Modern Art in New York stellt die Berliner Ausstellung das Œuvre neu und beispielhaft in seinen bedeutendsten Exponaten aus.

Das Projekt der Nationalgalerie folgt der Entwicklung Warhols in einer Auswahl teilweise unveröffentlichter früher Zeichnungen, die zwischen 1942 und 1962 in Pittsburgh und New York entstanden sind. Die Retrospektive zeigt die ersten, handgemalten »schwarz-weißen« Bilder, in denen Warhol die Unverwechselbarkeit der künstlerischen Handschrift, die Einzigartigkeit des Sujets ablehnt und die Realität banaler Objekte abbildet. Es gelingt der Berliner Ausstellung, die bedeutendsten Ikonen- und Konsum-Bilder, Selbstportraits und *Flowers*-Werke der frühen 60er Jahre zu versammeln. Ebenso wurde der Bilder-Zyklus der 32 *Campbell's Soup Cans* des Museum of Modern Art für die Retrospektive gewonnen. Die Ausstellung würdigt das späte großformatige Werk des Künstlers in exemplarischen Beispielen.

Das thematische Zentrum der Retrospektive bilden jedoch die bestürzenden Desasterbilder, wie *Atomic Bomb*, die Werke, die den »Tod in Amerika« (Andy Warhol) in *Suicide*-, *Car Crash*-, *Electric Chair*- und *Race Riot*-Darstellungen zeigen, die Katastrophen des 20. Jahrhunderts.

35 Jahre nach ihrer Entstehung kann die Nationalgalerie dank großzügiger Unterstützung vieler Leihgeber auch die Serie der *Thirteen Most Wanted Men* zum ersten Mal überhaupt in einer Ausstellung vereinen.

Zweifellos gehört die Andy Warhol Retrospektive zu den bedeutendsten und anspruchsvollsten Ausstellungsprojekten der Nationalgalerie Berlin.